



Coloriertes Dia vom Grazer Hauptplatz um 1900.



Gemischter Verkehr bei der Tram-Haltestelle (1971).



Mit dem Taxi und wohlbehütet zur Hochzeit im Rathaus (1931).



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Im Mittelpunkt: der Grazer Hauptplatz

Sie kennen ihn sicher! Sie haben bestimmt hier schon etwas eingekauft oder auf jemanden gewartet. Aber haben Sie auf Nr. 16 den Säulenarkadenhof bewundert oder die Grabendächer wahrgenommen?

Es ist vor einigen Jahren hätte man ungestraft vom anfangs großen geplanten Hauptplatz erzählen können, der womöglich vor einer Grätzlverbauung (dem heutigen Rathauskomplex) noch umfangreicher war. Spätestens durch die archäologischen Grabungen im Jahr 2002 haben wir die Bestätigung, dass der Platz ursprünglich verbaut war und erst im 15. Jh. als Marktplatz freigeräumt wurde. Seither ist der Platz Bühne für

Märkte, Feste, Ehrungen, Sport- und Kulturveranstaltungen, Demonstrationen und war es auch einst für Hinrichtungen.

1861 wurden die Jahresmärkte vom Hauptplatz auf den Lendplatz verlegt. Die traditionellen Markttagge werden noch heute eingehalten, allerdings in der Variante Fetzenmärkte. 1885 ist die der Beendigung der Pest von 1680 geweihte Dreifaltigkeitssäule samt Heiligenfiguren, die sich seit 1685 am Beginn der Sackstra-



So schön und wenig bekannt (Hof Hauptplatz 16).



Platzfüllende traditionelle Standln (30er- bis 40er-Jahre).



Der „filetierre“ Hauptplatz im Jahr 2002. (Foto: BDA, Eder)

ße befand, angeblich dem Verkehr im Weg. Nun steht das religiöse Denkmal am Karmeliterplatz. 1878 findet man auf dem Hauptplatz einen der Bedeutung des Denkmalbrunnen für Erzherzog Johann entsprechenden Standort. Der Erzherzog in höfischer Zivilkleidung steht auf einem Sockel der von symbolisierten Figuren für johanneischen Förderungsbereiche Bergbau, Wissenschaft, Landwirtschaft und Eisenbahnbau begrenzt wird. Die vier Frauenfiguren bei den Brunnenbecken symbolisieren vier Entwässerungsbereiche des Kronlandes Steiermark (Enns, Mur, Drau, Sann/Savinja). Die Oststeiermark mit der Raab ist nicht vertreten.

Unser aller Rathaus

Das im Vergleich zu heute bescheidene Renaissance-Rathaus (um 1550), das – wie praktisch – auch ein städtisches Gefängnis beherbergte, reichte den Grazern bis zum Anfang des 19. Jh. Dann folgte 1807 der größere Rathausbau im klassizistischen Stil (Entwurf: C. Stadler). Trotz allen Lobes für den harmonisch zum Platz passenden Bau war dieser im späten 19. Jh. dem neuen und selbstbewussten Bürgertum weber schön, noch groß genug. Im 19. Jh. war die Bevölkerung von Graz von 31.000 auf 138.000 ge-

wachsen. Dem geplanten Häuserblock (Entwurf C. Wielemans und T. Reuter) blieben nur drei verkaufsunwillige Hausbesitzer in der Herrngasse (5, 6, 8) im Weg. Die zentrale Kuppel überragt den Platz um 55 m. 1894 war der Bau, der im Zeitgeist des Historismus gestaltet war, fertig. Mehrfach wurde seither die üppig geschmückte Fassade vereinfacht. 1957 verlor das Rathaus in einer denkmalfrevelnden Aktion 16 überlebensgroße Figuren. Nur die Symbolpersonen für Handel, Wissenschaft, Kunst und Handwerk wurden in den letzten Jahren erneuert. 1966 stimmten die Grazer mehrheitlich für die Erhaltung der historischen Fassade und gegen den vereinfachenden Jonser-Entwurf.

Ein Platz – einige Namen

1164 wird nobel formuliert vom Forum geschrieben. Der Historiker Arnold Luschin-Ebengreuth berichtet 1928 von der ersten Nennung der Bezeichnung Hauptplatz aus dem Jahr 1665, eine ältere Nennung spricht/schreibt einfach von: auf dem Platz. Im 19. Jh. ist Hauptwachplatz die offizielle Bezeichnung. Nicht 1.000 Jahre, wohl aber sieben Jahre zu lang wurde der Platz nach Hitler benannt. Seit den Maitagen 1945 ist es wieder unser Hauptplatz,

nur kurz 2003 gestört durch die nicht erfolgreiche Idee eines Künstlers den Platz „Am Johann“ zu nennen.

Etwas Ältere können sich noch an die nun schon längere Zeit vergangene Geschäftswelt am Hauptplatz erinnern. An der Ecke des Rathauses zur Herrngasse konnte man Theaterkarten kaufen und die Neue Zeit lesen, daneben befand sich über Jahrzehnte die Buchhandlung Pock. Im Haus Nr. 3 gab es an der Ecke zur Albrechtgasse eine Meinl-Filiale und bei der Neuen-Welt-Gasse das Wäschegeschäft Wiefeler. Der Adler Apotheke folgte die Färberei und Putzerei Wasmayer und im Haus Nr. 6 mit der Blauen Kugel als Firmensymbol und dem hl. Christophorus als Fassadenfresko befand sich die Drogerie Kroath. Es folgte der Schirmhändler und Reparierer Rekla und das Restaurant Rosenstöckl. An der Ecke zur Murgasse folgte das Kaufhaus, Spielzeuggeschäft und später der Textilhändler Koch. Gegenüber an der Ecke zu Sackstraße lag das Modehaus Zaradnik, wiederum gegenüber gab es das Lederwarengeschäft Schönbauer. Darüber im 1. Stock befand sich das Café Nordstern, das sogar zur Ehre einer Diplomarbeit am Institut für Geschichte kam. Bei den Arkaden des Lueggs befand sich

das Papiergeschäft Kölz, das einst auch ein Zentrum des Ansichtskartenhandels war. Unter den spätgotischen Arkaden erinnere ich mich an den Juwelier Blumauer. Im Haus Hauptplatz 14 (1915) gab es das Landesreisebüro und straßenseitig die Papierhandlung Burger und die Tapetenhandlung Giessauf. Es folgte auf Nr. 15 Radio-Steierfunk bzw. das Pelzgeschäft Soral, auf Nr. 16 die Parfümerie Leyer.

Die Treffpunkt-Uhr

1930 stellte das Uhrengeschäft Weikhard eine freistehende Uhr in Art einer Bahnhofsuhr auf eine Säulenkonstruktion im Art-déco-Stil vor ihre Firma. Damit wurde ein nun fast allen Grazern bekannter Treffpunkt geschaffen. Ein Grund für diesen Erfolg dürfte gewesen sein, dass man hier unaußällig, da ja die Straßenbahnstation dort ist, auf ihr/sein Rendezvous/Date warten kann. Der Ton der Londoner Big-Ben-Uhr demonstriert die Bedeutung der Zeit und damit auch der Uhr. Eine DVD ist der Weikhard-Uhr gewidmet. Im Vergleich dazu wird die Rathausuhr und der als Symbol städtischer Herrschaft und Bürgertum gedachte Rathausritter darüber, wie es Wiener formulieren würden, „nicht einmal ignoriert“.